

Hohe Decken und
monumentaler
Granit erinnern an
einen Dom



Baden für die Ewigkeit

Aqua Arosa: In der Schweiz eröffnete gerade das spektakulärste Spa Europas

Es herrscht andächtige Ruhe in der Kathedrale. Manche haben die Augen geschlossen, andere blicken seligen Himmel. Das Mittagslicht fällt durch das 13 Meter hohe Lichtsegel hinein ins Mittelschiff. Hier steht normalerweise der Altar. Doch in diesem neu erbauten Dom steht etwas ganz anderes: eine Dusche.

Hier sollen die Gäste künftig nicht nur mit Wasser, sondern auch mit Licht brausen, entschied der Schweizer Stararchitekt Mario Botta. Für das „Grand Hotel Tschuggen“ in Arosa entwarf er deshalb weit mehr als nur ein neues Spa: Er errichtete die erste wahre Wellness-Kathedrale der Welt. Einen über 5000 Quadratmeter großen Monumentalbau aus weißem Granit, kanadischem Ahorn und Glas, der zum Wallfahrtsort der Wellnessjünger werden dürfte. Das Spa-Lourdes.

Mit dieser Wohlfühl-Oase hat sich der Mensch im Jahr 2007 nach Christi Geburt endlich von überkommenen Heilslehren emanzipiert. Jeder ist hier sein eigener Gott. Das ewige Leben scheint möglich – wenn man nur lange genug im 34 Grad warmen Relaxpool hockt. Während her-

kömmliche Gotteshäuser mit einem Taufbecken auskommen, hat der Gesundheitsdom von der Kneippzone bis zur Arosener Steingrotte ganz viele unterschiedlich temperierte Wasserwelten zu bieten.

Die Sünden werden nicht mehr im Beichtstuhl vergeben, sondern auf Technogym-Fitnessgeräten. 15-mal rituelles Drücken auf dem Rotary-Torso, und weg sind die teuflischen Kalorien.

An diesem heiligen Ort hat selbst die Hölle ihren Schrecken verloren. Denn die wohltuende Kraft hoher Temperaturen für den Kreislauf hat sich längst herumgesprochen, und so kann es eigentlich nicht heiß genug sein. Um sündigen Gedanken vorzubeugen, haben die Frauen sogar ein eigenes, abgetrenntes Schwitzbad.

Körperanwendungen von liturgischem Charakter wie die Lomi-Lomi-Nui-Tempelmassage bringen den Glauben an die eigenen Lebensgeister zurück: Spa-Ärztin Annett Härtel garantiert „ein ganzheitliches Gesundheitskon-

zept, welches ein positives Lebensgefühl, Vitalität und Wohlbefinden bis ins hohe Alter fördert“. Warum soll da noch einer aufs Paradies hoffen?

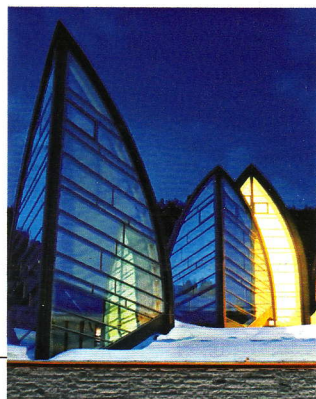
„Ich will nicht sagen, dass es etwas Göttliches hat“, schwärmt Hoteldirektor André Salamin über sein Spa, das er „Bergoase“ getauft hat und das 35 Millionen Schweizer Franken kostete, „aber es ist ein Energieraum. Das Tor in eine andere Welt.“

Mario Botta, der zuvor mehrere berühmte Gotteshäuser wie die wunderbare Capella di S. Maria degli Angeli im Tessiner Monte Tamaro erbaute, ergänzt: „Die Ideen des Lebens sind stärker als die der Architektur.“

Besonders die des ewigen Lebens. Der Jacuzzi liegt romantisch unterm Sternenhimmel. Die Bergoase ist so beleuchtet, dass sich die Brechungen des Wassers an der Decke spiegeln, so, als würde die Sonne aus dem Inneren strahlen und nicht vom Himmel. Im Chill-out-Bereich schließlich wird in beruhigendem Halbdunkel die heilige Hostie aufbewahrt. Das höchste Gut der Wellness. Das Mysterium des Ewigen Lebens.

Die Ruhe.

Oliver Kuhn]



Die Bergoase sei ein Energieraum, meint Direktor Salamin, das Tor in eine andere Welt

Grand Hotel Tschuggen.
www.tschuggen.ch. Tel. 0041/81/378 9999
DZ ab 377 Euro pro Nacht